

2008 zum Jahr der Bildungspolitik machen!

Beschluss Fraktionsklausur

Oberhof, 30. Januar 2008

Mehr denn je entscheiden heute Bildung und Wissen über unsere Lebensperspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und die Beschäftigungschancen des Einzelnen. In einer globalisierten Welt entwickeln sich Bildung und Wissen zu Standortfaktoren ersten Ranges. Thüringen braucht deshalb eine Politik, die jedem Einzelnen die besten Möglichkeiten bietet und unsere Bildungseinrichtungen zu den besten in Deutschland entwickelt.

Die CDU-Landesregierung ist zu einer notwendigen Bildungsoffensive nicht in der Lage. Das offenbart ihr Festhalten am gegliederten Schulsystem. Internationale Vergleichsstudien wie PISA und IGLU haben wiederholt gezeigt, dass die in Thüringen übliche Festlegung von Schullaufbahnen nach Klassenstufe 4 weder für genügend Bildungsqualität noch für soziale Gerechtigkeit sorgt. Mit der Vorlage der nationalen PISA- und IGLU-Vergleiche im Herbst 2008 wird sich das erneut erweisen. Thüringen braucht daher endlich einen bildungspolitischen Aufbruch! Wir müssen 2008 zum Jahr der Bildungspolitik machen!

Die SPD-Landtagsfraktion stellt sich dieser Herausforderung und setzt sich für 2008 folgende bildungspolitische Schwerpunkte:

- **Stärkung der frühkindlichen Bildung:** Unsere Kinder verdienen bestmögliche Bildungschancen von Anfang an. Deshalb muss die Bildungsfunktion von Kinderkrippen und Kindergärten deutlich gestärkt werden. Ein wichtiges Instrument, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Einführung des Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre. Wir treten dafür ein, dass dabei auch die notwendigen materiellen und personellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit dieser Plan vor Ort erfolgreich umgesetzt werden kann. Aus der erweiterten Bildungsfunktion der Kindertagesstätten erwachsen zudem beträchtliche neue Anforderungen für die Erzieher. Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt daher, dass deren Ausbildung schrittweise auf Fachhochschulniveau gehoben wird – so, wie das international schon seit langem üblich ist.
- **Längeres gemeinsames Lernen:** Wir wollen ein Schulsystem, das niemanden zurücklässt. Unser Ziel ist daher die Thüringer Gemeinschaftsschule mit individueller Förderung und gemeinsamem Lernen aller Schüler bis einschließlich Klassenstufe 8. Wir werden im Laufe des Jahres unser Konzept der Thüringer Gemeinschaftsschule vorstellen und zeigen, welche konkreten Schritte zu deren Einführung gegangen werden müssen. Unser Modell wollen wir mit einem weiteren Ausbau von Ganztagsangeboten verbinden. Auch das dient der besseren individuellen Förderung.
- **Mehr Eigenverantwortung für die Schulen:** Dauerhaft ist eine höhere schulische Bildungsqualität nur erreichbar bei größtmöglicher pädagogischer und organisatorischer Eigenverantwortung der Schulen. Das zeigen internationale Vergleichsstudien, aber auch Erfahrungen anderer Bundesländer. Thüringen liegt hier noch weit zurück. So existiert das vom Kultusministerium betriebene Entwicklungsvorhaben „Eigenverantwortliche Schule“ bislang mehr auf dem Papier als in der Praxis. Noch immer sind die Schulen in das enge Korsett eines Schulrechts eingezwängt, das ihnen kaum eigene Gestaltungsräume lässt. Die SPD-Landtagsfraktion will, dass die Schulen eigene Profile entwickeln und individuelle Schulprogramme umsetzen können. Sie sollen ein eigenes Schulbudget erhalten und die Möglichkeit, Rechtsgeschäfte abzuschließen. Zudem brauchen die Schulen deutlich

- mehr Kompetenzen bei Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalführung. Größtmögliche Eigenverantwortung bedeutet auf der anderen Seite, dass die von den Schulen erzielte Bildungsqualität regelmäßig evaluiert werden muss. Diese Aufgabe soll künftig, wie in anderen Bundesländern auch, eine eigenständige Agentur für Bildungsqualität übernehmen. Die gemeinsamen Eckwerte, die das eigenverantwortliche Handeln der Thüringer Schulen flankieren, wollen wir in landesweiten Bildungsstandards festlegen.
- **Bessere Lehrerbildung:** Die Bewältigung des Schulalltags und der Umgang mit heterogenen Lerngruppen stellen unsere Pädagogen vor große Herausforderungen. Darauf müssen sie gut vorbereitet werden. Wir wollen, dass die Vermittlung pädagogischer, didaktischer und sozialer Kompetenzen in der Lehrerausbildung künftig eine weit stärkere Rolle spielt. Bereits zu Beginn ihres Lehramtsstudiums müssen Pädagogen die Chance haben, möglichst vielfältige Praxiserfahrungen zu sammeln. Allen Versuchen, eine Hierarchisierung der unterschiedlichen Lehrämter vorzunehmen, erteilt die SPD-Landtagsfraktion eine deutliche Absage. Für uns sind alle Pädagogen gleich wichtig und gleichwertig – egal, ob es sich um Grundschul-, Regelschul- oder Gymnasiallehrer handelt. Daher setzen wir uns für eine gleichlange Studiendauer und für den Master-Abschluss aller Lehrämter ein.
- **Landesprogramm „Kunst macht schlau“:** Schule ist für Kinder und Jugendliche ein zentraler Ort, an dem sie künstlerisch-kulturelle Bildung erfahren können. Kreativität ist wichtig – gerade in einer sich ständig ändernden Welt. Die reale Unterrichtspraxis wird dem aber nur bedingt gerecht. So fehlt Schülern oftmals die Möglichkeit zur aktiven kulturellen Teilhabe und zur vertieften Auseinandersetzung mit Kunst durch gemeinsame künstlerische Betätigung und partnerschaftlichen Dialog mit Kulturschaffenden. Auch außerschulische kulturelle Lernorte werden bisher nur in unzureichendem Maße für die Vermittlung künstlerisch-kultureller Bildung an Schulen erschlossen. Die SPD-Landtagsfraktion will daher den Schulen die Möglichkeit eröffnen, weit intensiver als bisher mit Kulturschaffenden aller Sparten, mit Kulturinstitutionen und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung zusammenzuwirken. In den kommenden Monaten werden wir unser Konzept eines Landesprogramms „Kunst macht schlau“ vorstellen.
- **Vorrang für Prävention:** Wer Jugendkriminalität verhindern will, muss sich vor allem um eine bessere Prävention kümmern. Unsere Familien brauchen mehr Unterstützung bei der Erziehung zu Toleranz und gewaltfreier Konfliktlösung. Dieser Aufgabe müssen sich insbesondere die Kindertagesstätten, die Schulen und die Jugendhilfe verstärkt stellen. Ihre Einrichtungen wollen wir zu Lern- und Lebensorten eines friedfertigen und demokratischen Miteinanders weiterentwickeln. Die SPD-Landtagsfraktion wird deshalb im Laufe des Jahres ein Konzept zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen erarbeiten.
- **Mehr Einheitlichkeit im deutschen Bildungswesen:** Deutschland ist noch immer ein Flickenteppich unterschiedlicher Bildungslandschaften. Abstimmungen zwischen den 16 Ländern in Bildungsfragen erweisen sich als schwierig, oftmals kommt gar keine Koordination zustande. Während sich beispielsweise einige Bundesländer auf den Weg zu einer Schule für alle gemacht haben, halten andere stur am zweigliedrigen oder gar dreigliedrigen Schulsystem fest. So erschwert der Föderalismus eine eigentlich dringend notwendige, abgestimmte Reform des deutschen Bildungswesens und behindert die Mobilität von Familien mit Schulkindern über Landesgrenzen hinweg. Wir treten daher weiterhin für eine Stärkung der Bundeskompetenzen in der Bildungspolitik ein. Nur so lassen sich die Rahmenbedingungen für Bildung bundesweit und dauerhaft vereinheitlichen. Nur so lassen sich wichtige Reformprojekte wie die Verankerung nationaler Bildungsstandards oder die Einführung eines deutschen Zentralabiturs in einem überschaubaren Zeitraum realisieren.